

# Ausland ist immer das Ziel

## Berufsbildende Schulen 1 in Northeim feiern den zehnjährigen Europa-Titel

**NORTHEIM.** „Wir sehen es als Bildungsauftrag, der jungen Generation die Chancen der europäischen Integration aufzuzeigen“, sagte Dirk Kowallick, Schulleiter der Berufsbildenden Schulen 1 in Northeim. In seiner Bildungseinrichtung an der Sudheimer Straße werde dies praktiziert, denn sie trägt seit zehn Jahren den Titel Europaschule, was in dieser Woche mit einem Festakt gefeiert wurde.

„Angesichts des Erstarkens der nationalistischen Parteien in vielen EU-Mitgliedstaaten ist es umso wichtiger“, ergänzte Kowallick. Das Kollegium seiner Schule fühle sich dem Europa-Gedanken verpflichtet. Er dankte stellvertretend Frank Brennecke, Peter Beushausen, Marcus Krohn und Cornelia Rückert, die mit ih-



**Erstes Zertifikat für Lehrer: Erasmus-Koordinator Peter Beushausen zeichnet Frank Brennecke und Rüdiger Noll mit dem Europass-Mobilität aus.** Fotos: zsv

rem Team die Europawoche vorbereitet haben, in der der Festakt eingebunden ist.

Ein Schwerpunkt der Auslandsaktivitäten sei die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen im Ausland. „Der Schüleraustausch bedeutet eine Stärkung des Europa-Gedankens und bedeutet auch einen Beitrag zum Frieden in unserer Welt“, betonte der Schulleiter. „Wir sind eine offene Schule. Die Menschen stehen im Mittel-

punkt“, sagte Kowallick.

Cornelia Rückert ließ die Entstehungsgeschichte der Europaschule Revue passieren. „Wir entsenden nicht nur unsere eigenen Schüler, sondern beteiligen schulische und betriebliche Partner aus der Region an unseren Erasmus-Plus-Projekten. Damit haben wir Leuchtturmfunktion in Niedersachsen“, sagte Rückert. Sowohl das Ziel der EU-Bildungspolitik, mindestens sechs Prozent der jungen Erwachsenen in der beruflichen Erstausbildung einen Lernaufenthalt zu ermöglichen, als auch das Zehn-Prozent-Ziel des Bundestages toppe die Europaschule spielend.

Peter Beushausen ging auf die Bedeutung der Auslands-

praktika ein.

„Sie überwinden Grenzen und fordern auf, über den eigenen Tellerrand zu schauen“, lobte Northeims Bundestagsabgeordnete Dr. Roy Kühne. „Für ein starkes Europa braucht es Schulen wie sie“, sagte Kühne und versprach, der Schule den Rücken freizuhalten.

„Der Name Europaschule ist ein Ehrentitel, den es zu stärken gilt“, erklärte Professor Dr.

Günter Hirth, Leiter der Abteilung Berufsausbildung der IHK Hannover. Er lobte die Schule, die zusätzliche Arbeit auf sich genommen hat.

Die Wirtschafts-Wissenschaftlerin Professor Dr. Renate Ohr von der Göttinger Georg-August-Universität ging in ihrem Festvortrag der Frage nach, wohin Europa geht. Sie appellierte dafür, mehr Marktintegration und weniger Institutionsintegration zu schaffen. Im Nachhinein werde die Integrationsflexibilität geschaffen, die einst von den Briten gefordert wurde.

Am Tag der Festveranstaltung öffnete die Schule ihre Türen, um über Schul- und Unterrichtsformen zu informieren. (zsv)



**Werben für das Gutscheinebuch: Lareen Uphaus, Vanessa May und Ronja Walle.**